

WHITEPAPER

Data Excellence - nachhaltige Datenqualität als strategischer Wettbewerbsvorteil



akquinet GmbH
Werner-Otto-Straße 6
22179 Hamburg

Vorwort

The business data driven company: Erfahrungen aus der Praxis – Impulse für die Praxis

Produktivitätsnachteile, Fachkräftemangel, Regularien, Automatisierung, künstliche Intelligenz - um im digitalen Wettbewerbsumfeld erfolgreich zu sein, können Unternehmen nicht mehr mit einer analog gedachten Strategie und daraus abgeleiteten Organisation erfolgreich sein. Im Gegenteil: Digitalisierung ist die wichtigste Antwort auf hohe Arbeitskosten, fehlende Mitarbeiter oder überbordende Bürokratie. Aus diesem Grund braucht es die digitale Transformation der Unternehmung.

Das Ziel muss sein, End-to-End Geschäftsprozesse und die damit verbundenen „white collar jobs“ so weit wie möglich datenbasiert zu automatisieren, um die Produktivität und Sicherheit (europäischer) Unternehmen entscheidend zu steigern. Das heißt in letzter Konsequenz einen digitalen Zwilling der Unternehmung zu etablieren. Das heißt aber auch, von einer „Prozesslandschaft der Unternehmung zu einem Bild der Echtzeit-Self-Service-Unternehmung zu kommen“. Entscheidende Voraussetzung hierfür ist die richtige Qualität der Daten.

Lassen Sie sich anhand praxisbezogener Beispiele den vielzitierten, doch wenig operationalisierten Bereich der Datenqualität strukturieren.

Kernfragen

Was bedeutet Datenqualität, und warum ist sie entscheidend?

Warum ist eine datengetriebene Strategie heute unverzichtbar?

Wie verursachen schlechte Daten hohe Kosten und ineffiziente Prozesse?

Warum braucht KI hochwertige Daten, um effektiv zu arbeiten?

Wie können Unternehmen Datenqualität nachhaltig sichern?



**CHRISTIAN WAGNER
GESCHÄFTSFÜHRER**

akquinet hks business technologies
GmbH
Lastenstraße 28a
4020 Linz

Inhalt

1.	Einleitung	4
2.	Datenzentrierte Geschäftsmodelle	4
3.	Ein neuer Begriff von Datenqualität als Schlüssel.....	5
4.	Kosten und Nutzen der Stammdatenqualität	5
5.	Wie definiert sich Datenqualität – wie definieren Sie Datenqualität?.....	7
6.	Datenqualität als Basis der Unternehmensperformance.....	8
7.	Die Qualität der Stammdaten determiniert die Qualität des Geschäftsmodells	9
7.1.	Verbesserte strategische Entscheidungen	9
7.2.	Effizienzsteigerung und Kostensenkung.....	10
7.3.	Erfüllung regulatorischer Anforderungen	11
7.4.	Steigerung der Kundenzufriedenheit.....	11
7.5.	Perfekte ERP-Systeme	11
8.	Roadmap	12
9.	Zusammenfassung und Ausblick.....	13
10.	Warum AKQUINET?	13



JULIA LINDORFER
EXPERTIN MDM & DATA
ANALYTICS



MICHAEL MÜLLNER
LEITUNG SECURITY &
COMPLIANCE SERVICES



JÜRGEN KÖNIGSDORFER
LEITUNG DIGITAL
PROCESSES

1. Einleitung

Viele Unternehmen kämpfen mit ineffizienten Prozessen, steigenden Kosten und Compliance-Risiken – oft verursacht durch mangelnde Datenqualität. Dieses Whitepaper zeigt praxisnah, warum und wie Sie Datenqualität gezielt verbessern sollten, um Produktivität zu steigern, Kosten zu senken und Ihre Organisation zukunftssicher aufzustellen.

2. Datenzentrierte Geschäftsmodelle

Die Ziele und Ausrichtung des Unternehmens geben den Rahmen für abgeleitete Strategien wie die Datenstrategie (und das darauf basierende Datenmanagement) sowie die Organisation bestehend aus Ablauf- und Aufbauorganisation vor.

Mit Blick auf die Datenlandschaft vieler Unternehmen ist die bisher verfolgte Datenstrategie und deren Priorität offensichtlich. Anders als Firmen wie Amazon, die schon immer Daten als zentrale Ressource in den Mittelpunkt stellen, verfolgen klassische Unternehmen ihr auf analogen Prozessen und Kommunikationen basierendes Geschäftsmodell und der daraus resultierenden Aufbau- und Ablauforganisation.

Mittlerweile wird klar, dass die meisten Unternehmen ihr Geschäft digitalisieren müssen, um wettbewerbsfähig zu bleiben bzw. wieder zu werden. Damit einhergehend werden analoge Prozesse oft einfach zu digitalen Prozessen transformiert. Zudem setzen Unternehmen vermehrt auf KI.

Beide Ansätze sind wichtig, greifen aber zu kurz bzw. erlauben es nicht die wirklich großen Potenziale zu heben, wenn sie nicht mit der entsprechenden Datenstrategie und Datenorganisationsstruktur als digitalem Zwilling der für Entscheidungen und Governance verantwortlichen Aufbauorganisation einhergehen.

Der digitale Zwilling ist ein zentraler Faktor und muss im Strategieprozess massiv in den Vordergrund rücken. Im Zuge dessen müssen analoge Produkte und Dienstleistungen, Prozesse (Ablauforganisation), Entscheidungsstrukturen (Aufbauorganisation) digital als Datenprodukte, Datenprozesse und datenbasierte Entscheidungsstrukturen neu gedacht werden.

Den Grad der strategisch notwendigen Digitalisierung und Automatisierung müssen Unternehmen selbst festlegen. Die Performance europäischer Unternehmen hängt aber zunehmend davon ab, inwieweit aus der tiefgreifenden Digitalisierung und Automatisierung nachhaltige Wettbewerbsvorteile generiert werden können.

Im Grundsatz gilt: Je mehr Digitalisierung, desto mehr Energie benötigt das proaktiv konzeptionelle datentechnische Vordenken. Dafür lassen sich aber auch Einsparungen im Bereich der Ausnahmefälle und deren situativen zwischenmenschlichen Abklärung erzielen.

Ein zentraler Schlüssel für den digitalen Neuaufbau ist ein geschärftes Verständnis von Datenqualität.

3. Ein neuer Begriff von Datenqualität als Schlüssel

Das Ergebnis der Datenstrategie ist die Datenqualität und (die Qualität der) Datenprodukte (z.B. exakte Angabe zur Wiederbeschaffungszeit bei Zukaufteilen). Wenn Daten als Asset verstanden werden, sind sie Mittler zwischen Strategie und operativer Umsetzung in der Organisation.

Datenqualität = f (Datenstrategie) → Datenorganisation = f (gewünschte Datenqualität)

Warum bleibt der Aufbau und Erhalt einer hohen Datenqualität eine Herausforderung? Trotz der zentralen Rolle in ERP-Projekten gelingt es vielen Unternehmen nicht, unstrukturierte, inkonsistente oder redundante Daten nachhaltig zu verbessern. Die Schwierigkeit mag daran liegen, dass verschiedene interne und externe Stakeholder unterschiedliche Ansprüche an die Datenbasis haben.

Auch die fehlenden oder oft falsch verstandenen Anforderungen an die Datenqualität stammen aus dem analogen Zeitalter. Diese müssen rasch an das digitale Zeitalter angepasst werden. Erst dadurch wird sichtbar, dass die Leistungsfähigkeit der Daten viel kritischer betrachtet werden muss, wenn man weiterhin mit der weltweiten Konkurrenz mithalten will.

Aber was sind korrekte Daten im digitalen Zeitalter? Definitiv eine strategische Ressource bzw. ein strategisches Produkt (data as an asset)!

In diesem Whitepaper wird der Fokus auf die ERP-Stammdaten von Unternehmen gelegt, welche die Bauteile für den digitalen Zwilling der Aufbauorganisation sind.

4. Kosten und Nutzen der Stammdatenqualität

Falsche bzw. inadäquate Stammdaten führen (zumeist unbemerkt) zu falschen Analyse- und Entscheidungsgrundlagen für die Steuerung des Unternehmens (inkorrekte Auswertungen) und der Geschäftsprozesse (Rückfragen, interne Abstimmungen, Prozessverzögerungen, ineffiziente Bestellvorgänge, nicht optimierte Lagerverwaltung). Dabei wirken sich falsche Stammdaten nicht nur einmal, sondern n-Mal im Prozess in Form von Störungen, Kosten, usw. aus. Selbst wenn Fehler bemerkt werden, führen diese zu enormen Folgekosten durch spät durchzuführende Datenkorrekturen.

Perfekte Daten sind daher eine perfekte Investition in jedwede Datenzukunft, ob KI, datengetrieben oder prozessoptimierend sowie eine notwendige Basis zur Vermeidung von Pönalen durch Complianceverletzungen oder Kundenabgängen durch mangelhafte Interaktion.

Beispielkalkulation

Ein Datensatz kann in seinem gesamten Lebenszyklus mit Kosten zwischen 400€ und 1.000€ geschätzt werden (Informationsbeschaffung, Anlage, Wartung, Korrekturen, Archivierung).

Direkte Kosten, direkter Wert

Was ist der Wert eines Datenproduktes? Gehen wir von folgenden Annahmen aus, die auf dem Konzept der Transaktionskosten beruhen: Jedes Mal, wenn die Daten verwendet werden, sind sie 1 € wert. Wenn also 20.000 Materialien erstellt und je 3-mal pro Jahr verwendet, ist das Datenprodukt 60.000€ pro Jahr wert.

Indirekte Kosten durch Duplikate und Complianceverletzungen

Duplikate im System produzieren hohe Summen an Kosten aufgrund vermeidbarer Aufwände der Datenverwaltung (Zeit * Kosten), aber auch Folgekosten quer durch die End-to-End-Prozesse, wie z.B. im Einkauf, in der Lagerhaltung, usw. Verletzungen von gesetzlichen Regulatorien (ESG, DSGVO etc.) können zudem zu hohen Pönalen führen.

Praxisbeispiel

Ausgangssituation

In unserem produzierenden Beispielunternehmen ohne klare Regelungen zur Stammdatenverwaltung richtet sich die Materialstammdatenqualität nach dem Aufwand des Erstanlegers eines Datensatzes. Ein Servicemitarbeiter, der unter Zeitdruck steht und ein Ersatzteil für ein Fertigungsprodukt benötigt, legt dieses als Materialstamm in Minimalausprägung an und findet eine Umgehung des Standard-Bestellprozesses. Seine Arbeitsaufgaben können damit abgeschlossen werden.

Probleme

Der angelegte Datensatz stellt ein Duplikat dar. Durch die unvollständigen Eingaben im Datensatz ist dieses allerdings kaum erkennbar. Unser Servicemitarbeiter nutzt zwar weiterhin diesen Materialstamm, es besteht jedoch keine systeminterne Verbindung zum fertigen Produkt bei unserem Endkunden. Der Einkauf hat keine Möglichkeit, seine Potentiale bezüglich Rabatte, Rahmenvereinbarungen oder Preisverhandlungen auszuschöpfen, da die Qualität der Materialstämme keine korrekten Auswertungen hinsichtlich Bestellvolumen, Lieferkonsolidierungen oder Termintreue zulässt. Beim nächsten Servicefall des Endkunden muss unser Mitarbeiter erst das physische Produkt aufsuchen, um zu erkennen, welche Teile verbaut sind bzw. für den Serviceeinsatz notwendig sind. Die Ressourcen für den Service steigen, während die Kundenzufriedenheit sinkt.

Lösung

Unter Einsatz geeigneter Stammdatenmanagementprozesse und -tools wird der Materialstamm bereits bei der Erstanlage korrekt und vollständig angelegt oder nach dem Serviceeinsatz dementsprechend angereichert. Die Qualitätsansprüche des Gesamtunternehmens sind gewährleistet und sowohl der Einkauf als auch der Service kann sein Potential ausschöpfen. Im nächsten Servicefall sind vor der Anfahrt die Komponenten ersichtlich und können entsprechend bereitgestellt werden. Durch den Qualitätsfokus bei der Erstellung des Datensatzes können somit unternehmensinterne Abläufe optimiert werden, als auch der Außenauftritt verbessert werden.

5. Wie definiert sich Datenqualität – wie definieren Sie Datenqualität?

Datenqualität in jederlei Hinsicht kann auf bestimmte Dimensionen heruntergebrochen werden, wobei je nach Art des Datensatzes eine unterschiedliche Gewichtung und Priorität vorherrscht. Literaturbasiert wird Datenqualität in verschiedene Bereiche eingeteilt¹² – die **6 kritischen Dimensionen der Datenqualität**.

1) Genauigkeit (Accuracy & Validity)

Die Datensätze repräsentieren die Realität und sind sowohl valide als auch verifiziert (Beispiel: korrekte Geschäftspartnerstammdaten hinsichtlich Namen und Anschrift)

2) Vollständigkeit (Completeness)

Alle notwendigen Datenfelder sind befüllt und ermöglichen die korrekte Abwicklung der Geschäftsprozesse (Beispiel: die Materialstammdaten enthalten alle Informationen zur Bestellung, interne Verwendung sowie der internen und externen Abbildung damit verbundener Finanzströme)

3) Konsistenz und Einheitlichkeit (Consistency, Uniqueness & Standardization)

Die Datensätze sind innerhalb eines Systems und zwischen verschiedenen Systemen konsistent, sie reflektieren dieselben Daten, weisen keine Redundanzen auf und folgen definierten Standards bzw. Formaten (Beispiel: Materialstämme sind in allen integrierten Systemen, von CAD-Software bis zum ERP-System, mit gleichen Informationen versehen, weisen gleiche oder verknüpfte Nummern ohne gleichwertige Datensätze vor und enthalten die definierten Informationen in standardisierter Form).

4) Aktualität (Topicality)

Die Datensätze, insbesondere Bewegungsdaten sind auf dem neuesten Stand und spiegeln die aktuelle Situation wider (Beispiel: korrekte Abbildung des Bestellstatus über alle Systeme und Update damit einhergehender Prozesse, z. B. Stornierungen).

5) Relevanz & Konformität (Relevance & Compliance)

Die Datensätze sind für den jeweiligen Anwendungszweck notwendig und erfüllen alle internen und externen Regularien (Beispiel: korrekte Identifizierung und Behandlung sensibler Daten bzw. gesetzeskonforme Verwendung)

¹ Sbctc.edu (2013). *The six primary dimensions for data quality assessment*. Retrieved from <https://www.sbctc.edu/colleges-staff/commissions-councils/dgc/resources>

² Dqmatters.com (o.D.). *List of conformed dimensions of data quality*. Retrieved from <https://dqmatters.com/alldimensions>

6) Verfügbarkeit & Nachvollziehbarkeit (Accessibility & Traceability)

Autorisierten Personen wird ein einfacher und nachvollziehbarer Zugang zu Informationen ermöglicht (Beispiel: ein Vertriebsmitarbeiter kann Kundeninformationen bei Bedarf abrufen und jede historische Änderung des Datensatzes ist sowohl hinsichtlich Information als auch Herkunft nachvollziehbar).

Diese allgemeine Definition dient als Richtwert für interne Regularien hinsichtlich der Datenqualität. Welche Felder am Datensatz zu befüllen sind, wie oft Validitätsprüfungen durchgeführt und Bereinigungen angestoßen werden, kann intern festgelegt werden und spiegelt somit die Priorität und Güte der vorhandenen Datenbasis. Mindestens die Fehlerfreiheit, Redundanzfreiheit, Zweckdienlichkeit und Validität sollte allerdings für alle Datenobjekte eines Unternehmens regelmäßig überprüft werden.

Die Top 5 Herausforderungen zur Steigerung der Datenqualität in Unternehmen

- ✓ **Gesamtheitliche Betrachtung der Qualitätsdimensionen – alle Stakeholder tragen dazu bei, alle Unternehmensprozesse optimal durchführen zu können**
- ✓ **Definierte Governance und klare Rollen in der Datenverwaltung**
- ✓ **Ressourcen für regelmäßige Screenings zur Prüfung der Aktualität und Validität**
- ✓ **Data Culture: Daten und deren Qualität als Asset, nicht als Mittel zum Zweck**
- ✓ **Realistische Anforderungen an Optimierung und KI: korrekte Daten als Grundvoraussetzung**

6. Datenqualität als Basis der Unternehmensperformance – hinken die Erwartungen und/oder wahrgenommenen Leistungen hinterher?

Mit der Weiterentwicklung moderner Technologien und KI wird die Datenqualität zum Schlüsselfaktor – wer am Markt bestehen bleiben will, darf sich von bereits datengetriebenen Unternehmen nicht abhängen lassen. Es braucht die Angleichung der Qualitätsanforderungen an das digitale Zeitalter.

Qualität ist relativ: (Daten-)Qualität = Erwartungen / wahrgenommene Leistungen

Unzureichende Datenqualität beeinträchtigt Unternehmen auf zwei Ebenen: extern durch die Nichterfüllung von Regularien und intern durch eine verminderte Performance, die weit unter den eigenen Potentialen liegt.

Die Ansprüche von Unternehmen an die Qualität der Daten sowie die Wahrnehmung der Datenqualität entstammen dem analogen Zeitalter und dürfen nicht mehr Maßstab sein.

In den Narrativen der Nachhaltigkeit, der künstlichen Intelligenz, der Operational Excellence oder der Compliance werden vielfach innovative Methoden vorgestellt und mögliche Wettbewerbsvorteile adressiert, die allesamt auf ausreichender Datenqualität basieren.

Je schlechter die Datenqualität, desto mehr situative Klärung (Intelligenz) braucht es, desto weniger Automatisierung bzw. Nutzung von KI ist möglich, weil diese schlussendlich nicht in der Lage ist, die komplexen Sachverhalte aufzulösen.

Mögen Unternehmen derzeit noch mit wenig auf Daten getrimmten Strukturen und Prozessen überleben, so bleiben sie dennoch weit unter den Möglichkeiten, die High-Performer längst für sich nutzen und damit für eine zukunftssichere, innovative, nachhaltige und resiliente Aufstellung vorgesorgt haben.

7. Die Qualität der Stammdaten determiniert die Qualität des Geschäftsmodells

Viele Zukunftsinvestitionen und Projekte in Unternehmen scheitern oder können nur bedingt etabliert werden, da die Datenqualität dem Ziel nicht angemessen ist. KI-Einbindung ist zudem nur zielführend, wenn die Datenbasis korrekt ist. Je nach Anwendungsfall ist es sinnvoll, unternehmenseigene Daten in die Trainingsdaten der KI-Modelle miteinzubeziehen – dies setzt allerdings eine entsprechende Datenqualität voraus.

Datenqualität muss für jedes Datenobjekt im Unternehmen betrachtet werden. Eine holistische und grundlegende Analyse ist jedoch vor allem im Bereich der Stammdaten von Priorität.

Ein Schlüssel für digitale Geschäftsmodelle ist das reibungslose Zusammenspiel von Stammdaten mit Bewegungsdaten bzw. KI-Algorithmen. Wie oben bereits erwähnt: Aus Perspektive der Effektivität, Effizienz, Compliance bzw. des Leistungsstroms und seiner Anforderungen daran (Zeit, Kosten, Exaktheit) muss das Zutun von Menschen in diesem Prozess auf ein Minimum reduziert werden.

Master Data – „Small Data“ – gibt die Richtung vor (gerichtete Wissensgraphen), die entscheidend für die Qualität von menschlichen und künstlichen Entscheidungen im Sinne des bestmöglichen Kundenprozesses ist.

Qualität der Bewegungsdaten und Entscheidungen = f (Stammdaten)

Folgende exemplarische Beispiele sollen die Notwendigkeit eines strategischen Verständnisses sowie dessen Benefits im Sinne der erfolgreichen Unternehmens- und Prozesssteuerung greifbar machen:

7.1. Verbesserte strategische Entscheidungen

Nicht nur KIs können auf Basis falscher Daten halluzinieren:

Daten werden verwendet, um Marktchancen zu erkennen, Risiken zu bewerten und fundierte Entscheidungen zu treffen. Alle diese Bereiche fußen auf Analysen und Bewertungen – sind die Daten inkorrekt oder lückenhaft, so kann darauf aufbauend keine korrekte Strategie entwickelt werden.

Materialklassifizierung definiert die Reportingqualität:

Eine falsche Zuordnung eines Materials zu einer Materialart oder Klasse führt zu inkorrekten Auswertungen, potenziell falschen Finanzdaten (Kostenbewertung anhand der Materialart) oder verzerrten KPIs (Produktionskosten, Materialverbrauch, etc.). Folgen können unter anderem fehlerhafte Einkaufsentscheidungen (Überbestände, Engpässe), eine inkorrekte Produktionsplanung oder inadäquate Investitionsentscheidungen (falsche Priorisierung von Produkten) sein.

Geschäftspartnerdaten beeinflussen den Erfolg von Einkaufsstrategien maßgeblich:

Fehlerhafte oder redundante Geschäftspartner-Stammdaten erschweren die Optimierung von Einkaufsprozessen. Eine Deduplizierung ermöglicht Bestellkonsolidierung und Rabatte, eine Local-Sourcing-Strategie erfordert die Vollständigkeit und Korrektheit der Datensätze.

Wollen Sie innovative oder effizienzsteigernde Tools nutzen, so müssen Sie Ihre Daten in den Griff bekommen:

- ? Haben Sie eine local sourcing Einkaufsstrategie als Teil Ihres ESG-Portfolios, wie stellen Sie sicher, dass Ihre dafür verwendeten Daten korrekt sind?
- ? Warum künstliche Intelligenz bei der Datenqualität nur in definierten Bereichen unterstützen kann? Weil Daten die Basis für KI-Modelle sind – **garbage in = garbage out.**
- ? Holen Sie bereits alles aus Ihren Geschäftsprozessen heraus? Inwieweit sind Automatisierungen, verhinderte Redundanzen und produktivitätssteigernde Maßnahmen bereits bei Ihnen etabliert?
- ? Sind Sie sicher, alle Regularien zu erfüllen, korrekte Datenauskünfte erteilen zu können oder Sanktionslisten entsprechend einzuhalten?

Die Daten für diese Fragestellungen sind in den allermeisten Unternehmen vorhanden. Sie werden nur nicht oder unzureichend strukturiert und genutzt. Aus den gesammelten Datenmengen Informationen zu extrahieren und Wissen zu generieren, stellt einen immensen Hebel dar, sofern dabei die Datenqualität ausreichend ist.

7.2. Effizienzsteigerung und Kostensenkung

Um Geschäftsprozesse effizient abwickeln zu können, müssen alle Dimensionen der Datenqualität in ausreichender Form bedient werden. Fehlende oder ungenaue Daten führen beispielsweise zu Fehlern im Bestellprozess, Mehraufwand durch die Bereinigung der Stammdaten und Korrektur der Bewegungsdaten und damit einhergehend zu erhöhten Kosten.

Kundenseitig führt beispielsweise die Ausstellung fehlerhafter Rechnungen durch falsche Stammdaten zu internem Mehraufwand.

In Betrieben mit Serviceportfolio können korrekte Stammdaten wesentlich dazu beitragen, Serviceeinsätze entsprechend zu planen (Identifikation der Materialien), ressourcenschonend abarbeiten zu können (Routenplanung) oder im Idealfall Wartungen und Serviceeinsätze vorherzusagen (predictive maintenance).

Erst wenn die Datensätze während der Anlage bzw. vor der Verwendung im Geschäftsprozess vollständig und korrekt sind, ist ein reibungsloser Ablauf möglich. Jede Störung dieses Ablaufs führt zu Aufwandsredundanzen, Produktivitätsverlust und Folgebbeeinträchtigungen im Falle abhängiger Prozessschritte.

7.3. Erfüllung regulatorischer Anforderungen

Personenbezogene Daten in den Systemen unterliegen der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Mit Datensilos, unstrukturierten Datensätzen und unvollständigen sowie fehlerhaften Daten ist es kaum möglich, die DSGVO-Forderungen bezüglich Auskünften, Korrekturen und Löschung von Datensätzen nachzukommen. Geschäftspartnerstammdaten sind außerdem hinsichtlich einer Sanktionslistenprüfung relevant – mangelnde Kennzeichnung oder Identifizierbarkeit der Datensätze erschweren diese Prüfung und führen potenziell zu einer Vorschriftsmisachtung.

Fehlerhafte Reports durch unzureichende Datenqualität können zudem für verfälschte Finanz- oder Complianceberichte verantwortlich sein. Falsche Zuordnungen in Steuerberichten können beträchtliche Folgen haben.

Materialbezogene Parameter unterliegen gleich aus mehreren Gesichtspunkten regulatorischen Anforderungen. So kann eine unzureichende Datenqualität zur mangelnden Einhaltung von Sicherheitsstandards führen (Kennzeichnung von Gefahrstoffen), Zertifizierungsprobleme verursachen, die Normenkonformität beeinflussen oder zu einer Missachtung von Exportkontrollvorschriften führen. In definierten Fällen kann mangelnde Datenqualität auch zu Problemen hinsichtlich der Dual-Use Vorschriften führen.

7.4. Steigerung der Kundenzufriedenheit

Eine ideale Customer-Journey fußt auf korrekte Stammdaten. Produktinformationen und Verfügbarkeiten sind dabei ebenso relevant wie korrekte Kontaktdaten und entsprechende Lieferabwicklung sowie personalisierte Folgeangebote und effiziente Kundenbetreuung.

7.5. Perfekte ERP-Systeme

Oft soll die Datenqualität als Voraussetzung für beispielsweise ERP-Systemumstellungen erhöht werden. Doch die Strukturierung und Bereinigung ist ressourcenintensiv und weiterführende Potentiale dessen sind nicht erkennbar. Mittlerweile gibt es Tools und Vorgehensweisen, um eine ressourcenschonende Umsetzung zu gewährleisten.

8. Roadmap

Das strategische Ziel für Stammdaten bzw. die Organisation: First time right, always right at real time!

Aus Praxiserfahrung straucheln viele Unternehmen mit dem Thema Datenqualität, vor allem wenn viele Stakeholder involviert, aber keine Data-Governance-Strukturen und Mechanismen implementiert sind. Der Status Quo Ihres Unternehmens ist in diesem Fall allerdings irrelevant – es kann jederzeit und mit beliebigem Ressourceneinsatz gestartet werden. Bei entsprechender Segmentierung ist das Thema in jedem Unternehmen umsetzbar. Data Quality, Data Governance und Data Management erfordern eine strategische, ganzheitliche und integrative Betrachtung. Für die praktische Umsetzung empfiehlt sich jedoch ein schrittweises und paralleles Vorgehen, um die Komplexität beherrschbar zu halten und eine nachhaltige Verankerung im Unternehmen zu gewährleisten

Stammdaten werden meist über mehrere Stakeholder hinweg generiert und auch konsumiert. Daher ist eine eindeutige Zuordnung zu Dateneignern oft schwierig. Im besten Fall übernimmt eine übergreifende Stabsstelle die Bereinigung, die Sicherstellung der Datenqualität und der damit einhergehenden Prozesse und Reports, sowie die Festlegung von Dateneignern, um ein nachhaltiges und effizientes Master Data Management zu ermöglichen.

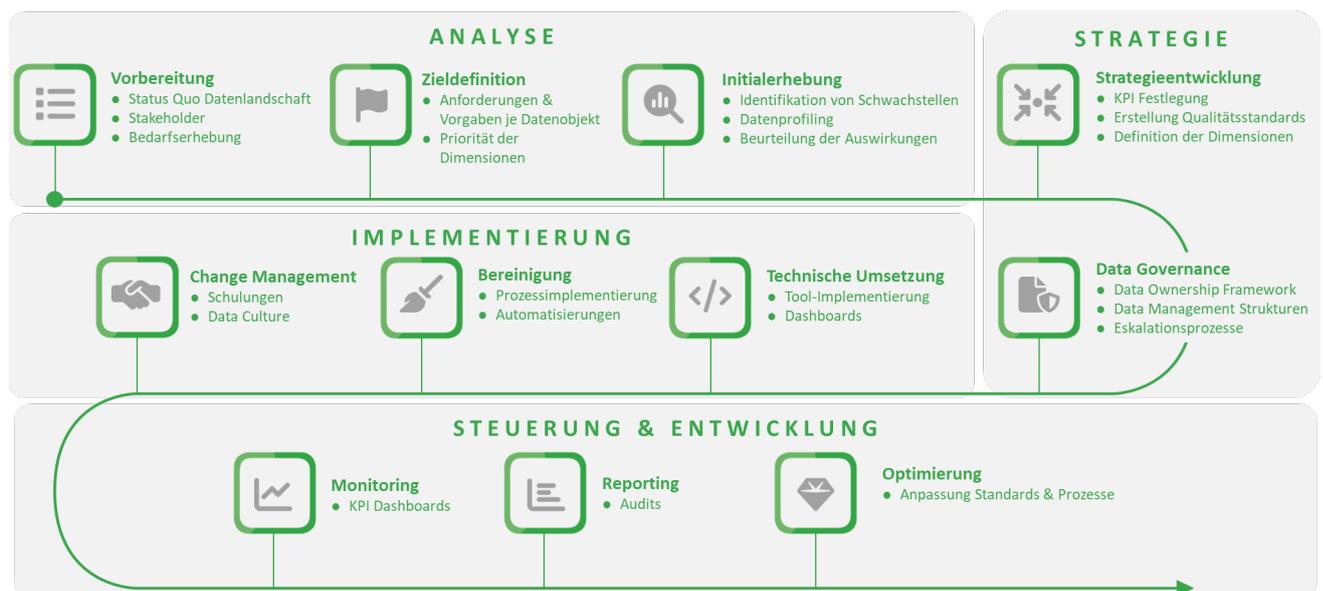


Abbildung 1: Roadmap eines Datenqualitätsprojektes

Die Phasen in Datenqualitätsprojekten teilen sich in Analyse, Strategie, Implementierung und laufende Steuerung. Das Datenprofiling in der Analysephase stützt sich auf die interne Bedarfserhebung sowie auf vorhandene Standards je Datenobjekt. Für eine nachhaltige Betrachtung ist die unternehmensinterne Definition von Datenqualität (Strategieentwicklung) und die Einführung entsprechender Strukturen und Governance-Mechanismen essenziell. Ohne ein Data Governance Framework bleibt die Datenqualitätssteigerung ein einmaliger und zeitlich beschränkter Optimierungsprozess, der sich folglich nicht etablieren kann. Erst die unternehmensinternen Strukturen und die Beimessung der notwendigen Priorität (Data Culture) können eine fortführende Verbesserung gewährleisten. Für die Implementierung sind ressourcenschonende Tools und Standards vorhanden, die mit geringem Aufwand an unternehmensspezifische Gegebenheiten adaptierbar sind. Unter Einbindung von Prozessen und Steuerungsmechanismen ist es folglich möglich, die Potentiale eines datengetriebenen Unternehmens auszuschöpfen.

9. Zusammenfassung und Ausblick

Daten gelten als das „neue Gold“ bzw. als Lebensader der intelligenten Unternehmung. – trotz dieses vielzitierten Spruches ist die Operationalisierung und Priorisierung von Daten in Unternehmen noch nicht flächendeckend angekommen. Datenqualität ist ein integraler Faktor, um neue Technologien nutzen zu können oder bestehende Prozesse zu automatisieren und optimieren. Selbst wenn die Zukunftsträchtigkeit von KI in der Wirtschaft ungewiss ist, Datenqualität wird immer mehr zum Schlüsselfaktor für eine höhere Automatisierung und Produktivität. So können Unternehmen auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Die Menge an Daten, undurchsichtigen Verwendungen, externen Regularien oder internen Effizienzprojekten mag überwältigend wirken, es gibt jedoch ressourcenschonende Operationalisierungsmöglichkeiten im Bereich der Datenqualität.

Der Einsatz von Master Data-Management-Strukturen und Prozessen und eine darauf aufbauende prozessgeführte, strukturierte Stammdatenpflege gewährleistet von Anfang an korrekte Datensätze und vermeidet Folgefehler.

Nutzen Sie diesen Hebel, um Ihr Unternehmen nachhaltig erfolgreich aufzustellen und machen Sie Datenqualität als Data Excellence zu Ihrem stärksten Enabler.

10. Warum AKQUINET?

AKQUINET stellt Ihre Daten in den Mittelpunkt. Gemäß den Anforderungen Ihres Unternehmens stellen wir unsere Erfahrung und Tools zur Seite, um Ihre Datenqualität in beliebiger Skalierbarkeit zu verbessern. Wir kennen sowohl die technischen, als auch die organisatorischen Herausforderungen der Projekte zur Steigerung der Datenqualität oder Implementierung von Datenmanagementprozessen und -tools. Gerne unterstützen wir auch Sie in Richtung einer „datadriven company“, denn Daten sind eines der wichtigsten Assets Ihres Unternehmens.